

Monatsblätter.

Herausgegeben
von der
**Gesellschaft für Pommersche Geschichte und
Alterthumskunde.**

Der Nachdruck des Inhaltes dieser Monatsblätter ist verboten.

Nachrichten zu der großen Reise des Herzogs Bogislaw X. (1496 bis 1498.)

Von M. Wehrmann.

(Fortsetzung.)

Der Bericht Schürpfs über die weitere Reise und namentlich über die Fahrten im heiligen Lande bietet, wenn er auch ganz wie die zahlreichen sonstigen Pilgerschriften zu meist Nachrichten über Kirchen, Heilige, Wunder und Reliquien enthält, trotzdem eine sehr dankenswerthe Ergänzung und Erweiterung der einförmigen Aufzählung Dalmers. Im allgemeinen stimmen beide Berichte überein. Von größerem Interesse für die Reise Bogislaws sind nur noch wenige Nachrichten des Schweizer Pilgers.

Dalmer erzählt (S. 311), daß in Rama ein Priester, Herr Antonius von Mainz (vielleicht Antonius Hay bei Klempin S. 545), gestorben sei. Schürpf (S. 207) berichtet folgendes: „Da starb uns ein tumher von Menz vor grosser Hitz In zweyen stunden, als er von dem esel stundt.“ Auf der Reise nach Jerusalem starb ebenso plötzlich der Geistliche Peter Sachsenburg aus Stettin „vor hitz, das er nütt zu trinken hatt; da er krank ward, do namen wir IIII heyden,

die Jnn fürten, do wir lang rittent, do was er tott vff dem Esel. Also leittent wir Jnn nebest den wäg vnd bedaktent Jnn mit studen" (Schürpf S. 208).

In der Nacht vom 24. zum 25. August besuchten die Pilger die Grabeskirche. Dort wurde um Mitternacht Herzog Bogislaw von dem Procurator der Minoriten Hans von Preußen¹⁾ zum Ritter des heiligen Grabes geschlagen und erteilte dann seinerseits zahlreichen Adligen den Ritterschlag (Dalmer, S. 312). Schürpf (S. 299) erzählt:

„Am morgen vmb die drü schlug man die Ritter In Helgen grab. Duch Bruder Hanssen von Brussen, der schlug den Herzogen von Bomren zu Ritter. Darnach schlug der Herzog in dryen tagen oder nächten By XXVI Rittern,²⁾ Alle In Helgen grab. Aber die Heyden heintz fast vngern, darumb muß man die Ritter schlachen heimlichen In der nacht.“

Kanrow berichtet in den drei Bearbeitungen (Böhmer, S. 146, Gäbel, II, S. 211, I, S. 355) gleichmäßig, daß die Pilger auch nach dem Berge Sinai gezogen seien. Dalmer erwähnt einen solchen Besuch nicht. Aus Schürpfs Reisebericht (S. 236) erfahren wir, daß eine Fahrt dorthin, die auch in dem Contract mit dem Schiffspatron (Klempin, S. 543) ausgemacht war, thatsächlich beabsichtigt war. Sie wurde aber ebenso wie der Ritt zum Jordan aufgegeben, weil der Patron Nachrichten von arabischen Räubern erhalten hatte. Wie hier der Schweizer Bericht die Erzählung Dalmers bestätigt, so stimmen beide Berichterstatter auch in den Nachrichten über die Rückreise überein, ohne daß Schürpf wesentlich Neues für uns mittheilt.

¹⁾ Vgl. über ihn *Fratris Pauli Waltheri Itinerarium in terram sanctam* (1481) herausgeg. von M. Sollweck (Bibliothek des Literar. Vereins in Stuttgart, Nr. 192. 1892), S. 128 Anm.

²⁾ Dalmer (S. 312) führt 21 mit Namen auf, setzt aber hinzu: „vnd andere viel mehr“.

Der Kaplan zu St. Peter in Luzern Diebold Schilling (gestorben um 1520) hat eine Schweizer Chronik verfaßt, welche mit dem Jahre 503 beginnt und bis 1509 reicht. Abgedruckt ist die Chronik nach der Originalhandschrift, die mit zahlreichen Zeichnungen und Bildern versehen ist und in der Bürgerbibliothek der Stadt Luzern aufbewahrt wird, im Jahre 1862 (Luzern, Schiffmann). In der Chronik wird über die Fahrt des Hans Schürpf folgendes berichtet:¹⁾

Wie Hans Schürpf und Hans von Meggen, burger und des rath zu Lucern, gen Jerusalem fuorend, und groß nott, ouch zum teil den tod littent.

Bald nach disen Dingen fuorend zwen erlich burger, des rates zu Lucern, namlich Hans Schürpf und Hans von Meggen, gan Jerusalem oder uff die fart zum helgen grab, und alß sy uff dz mer kamend, müstend sy sich mit dem amman Wagner von Swiz, dem herzogon von Bommeren und anderen herren und fromen lüten uff dem mer der Türcken erwerben, wann der patron in der Galle verfürd sy, doch nit mit willen, sunder das er nit vil über mer gefaren. Es war aber wol war, wo er Sant Marxen by zitt ufgestossen hätt, so wäre inen nüt beschehen. Doch halff inen Gott uff dz mal darvon. Aber alß sy in Cipren kamend, was Hans von Meggen geschossen worden, ward darzuo sunst ouch franck, das er starb. Aber Hans Schürpf volbracht sin vart, und kam demnach am nüwen jar mit grossen eren und fröuden wider zeland.“

Zu diesem Abschnitt gehört eine farbige Zeichnung, auf welcher der Kampf von zwei Galeeren dargestellt ist. Eine Photographie des interessanten Bildes befindet sich auf dem Museum unserer Gesellschaft.

¹⁾ Ich verdanke die Abschrift der Stelle aus der Originalhandschrift dem Herrn Professor J. L. Brandstetter in Luzern, dem ich auch sonst zu Dank verpflichtet bin.

Auf der Rückreise vom heiligen Lande lag das Pilgerschiff vom 22.—30. Oktober wieder in Modon oder Methone, dem schon genannten venetianischen Hafenorte an der Westküste Moreas.¹⁾ Von dem dortigen Aufenthalte legt eine im Königl. Staatsarchive zu Stettin (s. r. Privata No. 321) erhaltene Urkunde Zeugniß ab, die am 27. Oktober 1497 to Modon ausgestellt ist. In derselben erklärt Achim von Dewitz, auf Daber erbgeessen, daß er dem Herzoge Bogislaw seine Hälfte des Schlosses und der Stadt Daber mit der zugehörigen Mannschaft für Schloß, Burg und Städtchen Szig abtrete. Als Zeugen werden in dieser Urkunde genannt der Dekan Dr. Martin Karith, der Erbmarschall im Lande Barth Degner Bugenhagen und der Marschall Peter Bodewils.²⁾

Auf der Rückreise besuchte Herzog Bogislaw bekanntlich auch Rom. Ueber seinen dortigen Aufenthalt berichtet ausführlich der päpstliche Ceremonienmeister Johannes Burchardus aus Straßburg in seinem Tagebuche, das unter dem Titel *diarium curiae Romanae sive commentarius rerum urbanarum 1483—1492 sub Innocentio VIII. et ab anno 1492—1506 sub Alexandro VI. papa* erhalten ist. Dasselbe ist viel benutzt, auch für den Besuch Bogislaws X. schon von Barthold (*Gesch. von Pommern IV, 1. S. 524*). Der unverkürzte Text des Tagebuches liegt aber erst in der von L. Thuasne 1883—95 in Paris veranstalteten Ausgabe vor. Aus derselben hat F. Lessing, der in dem Jahrbuche der Königl. Preuß. Kunstsammlungen XVI (1895) S. 103—137 unter den Schwertern des preußischen Krontrésors auch das Bogislaw X. überreichte geweihte Schwert behandelt hat, die auf die Ueber-

¹⁾ Dalmer ed. Böhmer, S. 315.

²⁾ Achim von Dewitz und die 3 genannten Zeugen werden in der Liste der Pilger (bei Klempin, *Diplom. Beitr. S. 544 f*) genannt.

reichung desselben bezüglichlichen Stellen mitgetheilt. Trotzdem erscheint es nicht überflüssig, die sehr interessanten Aufzeichnungen Burchardis auch hier wörtlich wiederzugeben.

1. FERIA quinta, 14 mensis decembris, (1497) per pontem Milvium et per prata, per portam Viridarii venit ad Urbem illustrissimus Johannes Boguslaus, Stetinensis, Pomeranie, Cassubie et Slavie dux, princeps Russie, comes in Gniezno,¹⁾ qui receptus est a familiis Pape et cardinalium et oratoribus regum Romanorum, Hispaniarum, Neapolitani et Ungarii ac domini Venetorum et ducis Mediolani. Equitavit medius inter gubernatorem Urbis a dextris et D. Henricum Brunswicensem ducem,²⁾ oratorem Romanorum, a sinistris, per Campum Flore ad domum Teutonicorum,³⁾ hospitium sibi paratum, ubi gratias omnibus egit more solito. Habuit deinde audientiam a Papa, die lune 18 decembris, ubi ipse et familia sua Pape pedem sunt osculati, eo prius per Papam ad osculum manus et oris recepto, RRmis. DD. Medice, Valentino et Borgia prope astantibus et non sedentibus: dux autem ipse genuflexit usque ad finem; tum fuit etiam a tribus predictis cardinalibus ad osculum oris receptus. D. Philibertus Naturelli, orator serenissimi Romanorum regis, fuit interpres ducis coram Papa, licet ipse dux aliquantulum competenter sciret latine

¹⁾ Wie Burchardi auf den Vornamen Johannes kommt, ist unerklärlich. Den Titel des Herzogs princeps Russie, comes Gutzkovieae hat er mißverstanden und statt der ihm unbekanntem Namen Rugia und Gutzkovia die bekannteren Russia et Gniezno (Gnesen) eingesetzt.

²⁾ Dalmer (S. 317f.) nennt ihn Erich, Herzog von Grubenhagen. Bogislaw selbst erwähnt in seinem Briefe an seine Gemahlin vom 31. Dezember 1497 den Herzog von Grubenhagen. Unter den Herzogen aus diesem Hause giebt es in dieser Zeit einen des Namens Heinrich (IV.) und einen Erich (gest. als Bischof von Münster 1532).

³⁾ Das deutsche Haus lag nahe bei St. Peter neben dem Kirchlein St. Maria der Deutschen (Barthold IV, 1. S. 526).

loqui,¹⁾ nam omnibus familiis cardinalium et oratoribus in die introitus sui ad Urbem ipse tamen paucis latinis verbis gratias egit; primo autem familie Pape pro illo egit gratias predictus Philibertus, qui tunc etiam intererat. (Johannes Burchardi ed. L. Thuasne, II. S. 419f.)

2. Feria quarta dicti mensis, 20 decembris, fuit consistorium secretum Proposui deinde adesse illustrissimum ducem Stetinensem, principem prestantissimum, dominum civitatis Camerinensis²⁾ et territorii ad XL milliaria de nostris ad longitudinem etiam XXX et ultra ad latitudinem, annuatim centum millia ducatorum vel circa in redditibus habentem,³⁾ ex primatibus principibus Alemanie post electores existentem qui in Romano Imperio locum haberet immediate post archiducem Austrie; cui esset locus conveniens in capella assignandus et, meo iudicio, in banco diaconorum cardinalium post ultimum diaconum cardinalem, super quo dignaretur Sanctitas sua quod vellet fieri statuere; in quo Sanctitas sua decrevit de consilio cardinalium locum suprascriptum predicto duci, videlicet post ultimum diaconum cardinalem, et sibi tradi ensem in die nativitatis Christi cum capello suo — — — — —

¹⁾ Aus neuerer Zeit erst stammt die bekannte Erzählung, Alexander VI. habe, da Bogislaw X. aus Unkunde des Italienischen und Lateinischen nicht im Stande gewesen sei, viel zu reden, ausgerufen: Pulchra esset bestia, si sciret loqui (Barthold IV, 1. S. 526). Wie wenig Glauben dies verdient, zeigt der Umstand, daß genau dasselbe erzählt wird vom Papste Sixtus IV., der bei dem Besuche des Königs Christian I. von Dänemark 1474 gesagt haben soll: Pulchra bestia, si non careret loquela (Dahlmann, Gesch. von Dänemark III. S. 233.)

²⁾ Verschieden für Caminensis.

³⁾ Auch in Venedig erzählte man, der Herzog habe ein jährliches Einkommen von mehr als 150 000 Dukaten und sein Reich liege 1200 Meilen entfernt (J. Mueller, Balt. Stud. XXIX. S. 190. 223. 191. 226).

S. S. D. noster me ad partem interrogavit, quid magis sibi conveniret et honorabilius esset venire ad matutinas noctis natalis Domini et illustrissimum D. ducem Stetinensem lectionem dicere et ipsum non celebrare missam majorem vel non convenire ad matutinas et celebrare. Respondi Sanctitati sue longe laudabilius esse non venire ad matutinas et celebrare missam majorem; decrevit propterea sic facere. (Joh. Burchardi, II. S. 420f.)

3. Anno a nativitate Domini MCCCCLXXXVIII.¹⁾ die lune, 25 mensis decembris, festo nativitatis D. salvatoris nostri, SS. D. noster, paratus more solito, descendit ad basilicam s. Petri, ubi celebravit missam solemnem. Rmus. D. cardinalis Neapolitanus fuit assistens, Rmus. D. cardinalis Senensis dixit evangelium latinum, D. Vasinus Gambarara epistolam latinam, R. in Christo P. D. Georgius Alexander, episcopus Arcadiensis, evangelium grecum, D. Demetrius epistolam grecam. Primam aquam dedit manibus Pape D. Hieronymus Donatus, orator domini Venetorum, secundam D. Sperandeo, orator regis Romanorum, tertiam senator Urbis, quartam illustrissimus D. Boguslaus dux Stetinensis, qui habuit locum, ut supra decretum, videlicet post Rmum. D. cardinalem Borgiam in scamno diaconorum cardinalium. Rmus. cardinalis Senensis publicavit indulgentias finita missa per Papam concessas: alia observata sunt more solito. Publicata plenaria indulgentia et evangelio s. Johannis per Papam lecto Papa ascendit ad solium, ubi cum mitra sedens donavit ense,²⁾ quem hodie, antequam

¹⁾ Es ist datirt nach dem Jahresanfang mit Weihnachten.

²⁾ Ueber die im Hohenzollern-Museum zu Berlin aufbewahrte Scheide des geweihten Schwertes handelt ausführlich J. Lessing in 16. Jahrbuche der Königl. Preuß. Kunstsammlungen. Von dem weiteren Schicksale des Prunkstückes berichtet J. Mueller in den Balt. Studien XXVIII. S. 57. 154. 163. 179 f.

cameram papagalli exiret, publice benedixit, sub verbis in ceremoniali ad hoc ordinatis illustrissimo D. duci Stetinensi supra dicto, coram se genuflexo, cuius nomine volui Sanctitati sue post ipsum sibi datum ense[m] paucis verbis ad hoc aptis per me conceptis gratias agere; sed Papa asserens id consuetum non esse negavit me audiri: existimo ne haberet ex tempore respondere. Dux ense[m] cum capello habito consignavit uni ex suis nobilibus,¹⁾ qui ipsum continuo ante ducem portavit, et descendit ipse dux cum ense ad planum capelle: ascendit autem ad solium Pape D. Benedictus de Senis, professor ordinis montis Oliveti, frater germanus Petri Francisci magistri Johannis Senensis factoris et negotiorum gestoris DD. Alexandri et Julii de Spanocchis, fratrum depositariorum SS. D. N. pape, quem pridie Sanctitas sua, hospitali s. Spiritus in Saxia de Urbe per obitum quondam Gratiani de Villanova praeceptore carenti prefecit in preceptorem, quem eadem Sanctitas exiit habitu dicti ordinis montis Oliveti, et capellum nigrum, prout et protonotarii solent, capiti suo imposuit et vestes duas albas et scapulare, quibus Papa dictum preceptorem exiit: recepimus ego et socius meus res ex consuetudine nobis obvenientes. Descendit deinde Pontifex et facta oratione ante altare, accepto regno venit ad navem Veronice, ubi vidit ferrum lancee et vultum Domini: quibus ostensis licenciavit cardinales et ducem sub porticu s. Petri; ipse non ascendit ad palatium. Dux Stetinensis associatus ab oratoribus et alia multitudine descendit ad scalas basilice predictae, ubi equum ascendit et medius inter archiepiscopum Reginensem a dextris et Henricum ducem Brunswicensem a sinistris, oratorem serenissimi Romanorum regis, precedentibus scutiferis etc. et illo nobili, qui ense[m] cum capello im-

¹⁾ Es war der Erblandmarschall Degener Bugenhagen (Dalmer S. 318).

mediate ante eum portabat, ipso equitante. Post ducem equitabat D. Philibertus Naturelli, etiam orator serenissimi Romanorum regis, medius inter oratorem Venetorum a sinistris et oratorem regis Neapolitani a dextris. Post illos prelati palatii, licet male, quia primum locum cum oratoribus predictis habere debuerunt, et alii, bini et bini, ducem ipsum ad hospitium suum associarunt, et cum illis dux ex more gratias egisset, recesserunt omnes. (Joh. Burchardi II. S. 422—424.)

4. Dominica, ultima dicti mensis decembris, vigilia circumcisionis Domini,¹⁾ fuerunt vespere papales in capella predicta Papa presente, ante quem despotus Moree conquestus fuit de loco suo, cum intellexisset duci Stetinensi datum esse locum immediate post cardinales et ante eum, idque fieri non licere. Papa non respondit ei verbum, sed commisit mihi, quod post vesperas ei dicerem, quod ne cras et alias duce predicto presente ad capellam veniret, quod et feci, et ipse mandatum hujusmodi observavit. (Joh. Burchardi II. S. 425.)

5.²⁾ — — — — In camera papagalli, cum D. noster paramenta deponeret, mandavit mihi tradi clavem cancelli sive ferrate, in qua capita apostolorum Petri et Pauli in basilica Lateranensi custodiuntur, quam Sanctitas sua habere consuevit, quam D. Jacobus Casanova, subdiaconus apostolicus et cubicularius suus secretus, mihi assignavit; et commisit mihi Sanctitas sua, quod hora vesperarum illustrissimum ducem Stetinensem ad basilicam predictam associarem et capita predicta sibi

¹⁾ 31. Dezember 1497.

²⁾ Bericht vom 1. Januar 1498.

facerem ostendi, et quod in cancellum predictum dux intromitteretur, quia commiserat, quod conservatores etiam suas claves ad hoc mitterent; quod et factum est. Ascendit dux cancellum predictum post me, et post eum dux Brunswicensis et Philibertus Naturelli, oratores serenissimi Romanorum regis; deinde clavem predicto D. Jacobo restitui. (Joh. Burchardi II. §. 425.)

6. Feria quinta, 4 mensis januarii, celebrate sunt exequie bone memorie cardinalis Parmensis in ecclesia s. Augustini de Urbe. Rmus. D. cardinalis s. Clementis fecit officium; hoc est celebravit missam publicam; Volscus, poëta, orationem laudatam: RRmi. DD. Beneventanus, s. Praxedis, s. Dionysii et Alexandrinus absolverunt; ultra quos interfuerunt officio predicto RRmi. DD. cardinales Neapolitanus, Rechanatensis, s. Crucis, Prenestinus, s. Georgii, Sabellus, vicecancellarius, Medices, s. Severini, Estensis, Valentinus, Cesarinus, Grimanus, Farnesius, Borgia, post quem sedit inter eum et cardinalem Prenestinum, qui sedit in banco diaconorum, illustrissimus D. dux Stetinensis. (Joh. Burchardi II. §. 426.)

7. Feria tertia, 16 mensis januarii, R. in Christo P. D. Johannes, episcopus Carthaginensis, serenissimi regis et regine Hispaniarum orator, celebravit missam publicam pro anima quondam Johannis principis et primogeniti predictorum, cui interfuerunt undecim RRmi. DD. cardinales, videlicet: Neapolitanus, Beneventanus, s. Praxedis, s. Crucis, Perusinus, Senensis, s. Georgii, Ascanius, Valentinus, Cesarinus et Borgia et dux Pomeranie et Stetinensis, qui omnes sederunt in choro, in scamno ordinario ibidem posito ad sinistram intrantis, videlicet in cornu evangelii. (Joh. Burchardi II. §. 428.)

8. Eadem die, 19 dicti Januarii, illustrissimus D. princeps Boguslaus Stetinensis et Pomeraniensis dux, in mane recessit ab Urbe ad patriam suam rediturus, associatus ab illustrissimo D. Henrico, duce Brunswicensi, D. Philiberto Naturelli, oratoribus serenissimi Romanorum regis et pluribus aliis curialibus, amicis suis. (Joh. Burchardi II. S. 431.) (Schluß folgt.)

Niederdeutsche Inschrift im Kolberger Mariendom.

Vor kurzem ist im Kolberger Dom eine bisher verborgene niederdeutsche Inschrift an dem Barbaraschrein im Südschiffe entdeckt.

Oberlehrer P. Graffunder giebt in dem Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 1897, S. 51 bis 53 (Niederdeutsche Inschriften des Kolberger Doms) unter Nr. 5. S. 53 den Anfang, den wir genauer wiederholen: Ik jachop frigdach hebbe desse taffel ghemaket in kolbarghe Jar x pi MCCCC vn III vp den dach sante barbara. Graffunder liest als ganz unsicher kettel statt taffel; letzteres ist jetzt ganz sicher gestellt.

Die Fortsetzung der Inschrift befand sich unter einer dünnen Holzplatte, die in späterer Schrift die lateinischen Einsetzungsworte des Abendmahls wiedergab. Nachdem diese Platte auf Anregung eines Berliner Professors weggenommen war, zeigte sich darunter auf einem mit Kreide geglätteten mit Goldbronze überzogenem Grunde folgende theils niederdeutsche, theils lateinische Inschrift, deren erster Theil mit Purpurfarbe, deren letzter weiß gemalt ist:

Gegrutet sistu ware licham Jhesu Christi vterkaren
von marien der reinen Juncfrouwen ghebaren
ghemartirt vn geoffer vorwar vorden minschen andes
cruces altar des side dorchgesteken

wart dar vth flot dat warafftige hilge bluth so roth
 he wil vns spisen vnd ock gheleiden
 wan vnse sele von deme liue schal scheiden Gebene-
 dide milde Jhūs marien sone erbarme di
 auer vns notroftighen elenden armen amen.

Soweit rot, dann weiß, nur die Großbuchstaben und die Punkte sind purpurn.

pawes benedictus heft chegewen ccc Dage aflat dotliker
 sunde de dit het spreckt so de prester in der misse
 dat hilge sacrament vphewet. Aue · sanctissima ·
 maria · mater · dei · regina · celi · porta · paradisi ·
 dna · mundi · tu · es · virgo · singularis · pura · tu ·
 concepisti · Jesum · sine · peccato · tu · peperisti · crea-
 torem · et · saluatorem · mundi · in · quo · ego · non ·
 dubito · Ora · pro · me · Jesum dilectum · filium · tuum
 · et · libera · me · ab · omnibus · malis · amen Salue ·
 regina · misericordie · vita ·

Die niederdeutsche Inschrift ist, wie z. B. auch die des jetzt im Dome befindlichen Steines vom Pfannschmiedenthor (Grassunder S. 51, Nr. 2.) gereimt.

Der Grund, aus dem man sie verdeckte, ist klar. 1504 war sie angefertigt. Als die Reformation 1531 in Kolberg eingeführt wurde, konnte man eine solche Ablasszusage, wie sie die Inschrift enthält, nicht mehr dulden. So wurde eine Platte mit den schlichten Einsetzungsworten darübergesetzt, und erst jetzt konnte die Inschrift in der vollen Schönheit und dem Glanz der alten Zeit wieder ans Licht treten.

Dr. Matthes,

Superint. und Oberpfarrer am Mariendom.

Literatur.

H. Pelz. Geschichte des Kreises Pyritz. Zugleich heimathsgeschichtliches Ergänzungsheft zur deutschen Geschichte von H. Weigand und A. Tecklenburg. Hannover. Berlin 1900. 25 Pf.

Das kleine Büchlein ist mit sichtlich Liebe und nicht ohne Geschick geschrieben. Seinem Zwecke, den Unterricht in der deutschen Geschichte durch Züge aus der Heimathsgeschichte zu ergänzen und zu vertiefen, zu veranschaulichen und zu beleben, mag dasselbe wohl dienen. Wenn die Schulkinder des Pyritzer Kreises das, was in dem Hefte geboten ist, wirklich verstanden und sich angeeignet haben, wissen sie mehr von der pommerschen Geschichte, als weitaus die meisten großen und kleinen Bewohner der Provinz.

Allgemeine deutsche Biographie Bd. XLV.

Wir notiren folgende Artikel: Christoph Ziemssen (1791 bis 1868) und Johann Christoph Ziemssen (1747—1824) von Häckermann; Ludwig Ziemssen (1823—1895) von L. Fränkel; Theodor Ziemssen (1777—1843) von Häckermann; Johann Zierold (1669 bis 1731) von P. Tschackert; Gustav Heinrich Zimmermann (1817—1866) von Pagel; Konrad Zitelmann (1854—1897) von L. Fränkel; Jacob v. Zizewitz (ca. 1507—1572) von von Stojentin; Ernst Heinrich Zober (1799—1869) von Häckermann.

Notizen.

Die Gesellschaft für Völker- und Erdkunde zu Stettin hat einen Bericht über die beiden ersten Vereinsjahre 1897/98 und 1898/99 herausgegeben. In demselben werden kurze Berichte über die in dieser Zeit gehaltenen Vorträge veröffentlicht. Wir nennen hier folgende: „Der Ring in Sitte, Sage, Glaube und Brauch (Dr. A. Haas).“ „Arabischer Tauschhandel in Norddeutschland zur Zeit des 9.—12. Jahrhunderts (Professor Dr. E. Walter).“ „Pommersches Volksthum (Dr. A. Brunk).“

Die Generalversammlung des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine findet in Verbindung mit dem zweiten allgemeinen deutschen Archivatage und dem ersten Tage für Denkmalspflege vom 24.—27. September in Dresden statt. Zu gleicher Zeit feiert der Königlich Sächsische Alterthumsverein sein 75 jähriges Jubiläum.

In den Aarbøger for Nordisk Oldkyndighed og Historie 1899, 2. Raekke, 14. Bind, S. 206—228 veröffentlicht P. Gauberg einen Aufsatz: To Myntfund fra Erik af Pommerns Tid. Es gehören zu den beiden Funden von Flensburg und Stege auch zahlreiche Münzen der Herzoge Wartislaw IX. und Barnim VII. von Wolgast, Swantibor I. und Otto II. von Stettin und Barnim VIII. und Swantibor II. von Barth, im ganzen 179 Stücke. Ferner befinden sich darunter Münzen von Stralsund (306 Stücke), Greifswald (161), Demmin (37), Anklam (93), Stettin (2), Treptow (4) und Uckermünde (7).

Im Verlage von H. Dannenberg & Co. in Stettin ist eine Heimathkunde von Stettin erschienen, die vom Stettiner Lehrerinnen-Verein herausgegeben ist. Eine Skizze der Umgegend Stettins (gezeichnet von D. Barth) und ein Plan der Stadt Stettin sind beigegeben. Das Büchlein, das für die Hand des Lehrers bestimmt ist, erscheint im allgemeinen praktisch, wenn es auch an einer Ueberfülle von Stoff leidet.

In der Deutschen Zeitschrift für Kirchenrecht (X, Nr. 1.) ist ein Aufsatz von Th. Braun enthalten über Städtisches Kirchenregiment in Stralsund.

Der Rügisch-Pommersche Geschichtsverein hält am 1. Juli seine erste Hauptversammlung in Greifswald ab.

In der Neuen Stettiner Zeitung vom 24. Juni 1900 (Nr. 290) führt H. Scp. die Inkunabeldrucke der Stettiner Kirchenbibliothek in St. Jacobi auf.

Bei Gelegenheit der Gutenbergfeier ist daran erinnert, daß unser bekannter Stettiner Pastor an St. Marien und Professor D. Daniel Cramer († 1637), der Verfasser des Pommerschen Kirchen-Chronikons, in einer besonderen Abhandlung nachwies, daß der Gedanke des Druckens der Schrift von Hiob stamme. (Vgl. H. Meisner und J. Luther, die Erfindung der Buchdruckerkunst. Viefefeld und Leipzig. 1900. S. 3.) Die Schrift Cramers führt folgenden Titel:

„Des Heiligen Jobs Bleierne Schreib-Täfflein, sampt darin enthaltener seiner Bekennuss von Christo: Ich weiß das mein Erlöser lebt: auß dem 19. Capitel, v. 23. zum Lob der Edlen Drucker Kunst u. s. w. In der Christlichen Gemeine verhandelt und erkleret durch Danielem Cramerum D. Gedruckt zu Alten Stettin bey Jochim Rheten S. Erben.“

Die Schrift ist eine erweiterte Leichenpredigt zu Ehren des am 10. Februar 1611 verstorbenen Stettiner Buchdruckers Jochim Rhete (vgl. W. H. Meyer, Geschichte der Buchdruckerei von F. Hessenland in Stettin. Stettin 1877. Beilagen S. 10 f.). Ein Exemplar des seltenen Büchleins ist in der Bibliothek des Rgl. Marienstifts-Gymnasiums zu Stettin erhalten.

In den Mittheilungen des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen (XVIII, S. 57—68) bespricht A. N. Harzen-Müller „Wallenstein“-Dramen und -Aufführungen vor Schiller. Dabei werden auch die drei Dramen des Johannes Micraelius aus den Jahren 1631—1633 kurz behandelt. Die ausführliche Behandlung R. Krickebergs (Johann Micraelius, ein Dichter des dreißigjährigen Krieges. Dissertation, Göttingen 1897) ist dem Verfasser nicht bekannt.

Zuwachs der Sammlungen.

Bibliothek.

- 1—3. J. Michaelis. Deutschlands Eisenbahnen. Leipzig 1854, nebst zwei Ergänzungen dazu, Leipzig 1855 und 1857. Geschenk des Eisenbahn-Sekretärs Sauer in Stettin.
4. Der deutsch-französische Krieg 1870—71, redigirt von der kriegsgeschichtlichen Abtheilung des großen Generalstabs 1872 ff. Heft 1—15. Geschenk des Oberstlieutenants a. D. Mathieu in Stettin.

5. Bericht über die Vereinsjahre 1897/98 und 1898/99. Geschenk der Gesellschaft für Völkerver- und Erdkunde zu Stettin.
6. Mittheilungen der Litterarischen Gesellschaft Masovia. 5. Heft. Geschenk der Gesellschaft in Löwen.
7. L. Jacobi, Das Römerkastell Saalburg bei Homburg v. d. Höhe. 1897. Geschenk Sr. Majestät des Kaisers.
8. Nachtrag zu der Lettow'schen Familiengeschichte. Geschenk des Generals der Infanterie z. D. von Lettow auf Groß-Neetz.
9. Lehrbrief des Maurergesellen C. A. Brockow, ausgestellt Stargard 5. Juni 1838. Geschenk des Antiquitätenhändlers C. Brockow in Berlin.
10. Ohm, Plan von der zum Gute Zabelsdorf gehörigen Ladestelle auf der Feldmark Bredow. Handzeichnung von 1844.
11. Lithographie von Prutz & Co., Stettin, darstellend die Amazone, die erste preussische Corvette von 14 Kanonen, erbaut in Stettin in den Jahren 1843/44 vom Schiffsbaumeister Elbertzhagen. 10 und 11 Geschenke des Glasermeisters Kannenberg in Stettin.

Mittheilungen.

Zu ordentlichen Mitgliedern ernannt: Architekt Blesß und Oberlehrer Carl Jessen in Stettin, prakt. Arzt Dr. Falkenheim in Falkenburg i. Pom., Pastor Arlt in Rügenwalde, Pastor Schweder in Züllchow a. D. und Pastor Splittgerber in Eventin.

Gestorben: Superintendent Müller in Bahn, Stadtrath Bock in Stettin.

Die Bibliothek bleibt im Juli geschlossen.

Das Museum ist Sonntag von 11–1 Uhr und Mittwoch von 3–5 Uhr geöffnet.

Auswärtige erhalten nach vorheriger Meldung beim Conservator Stubenrauch, Preussische Straße 22, auch zu anderer Zeit Eintritt.

Inhalt.

Nachrichten zu der großen Reise des Herzogs Bogislaw X. — Niederdeutsche Inschrift im Kolberger Mariendom. — Literatur. — Notizen. — Zuwachs der Sammlungen. — Mittheilungen.

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. M. Wehrmann in Stettin.
Druck und Verlag von Herrcke & Lebeling in Stettin.